

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Veranstaltungsbüro: Marktstraße 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Adresse: Postfach-Ring Breslau Nr. 5352.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesi-
en 3 Pf., auswärts 12 Pf., auswärts 18 Pf., Kisten unter 120
60 Pf., Einzelexemplare 10 Pf., Familienanzeigen, Eilebenanzeigen, Verlags-
Verkaufsanzeigen und Wohnungsanzeigen 6 Pf., kleine Anzeigen pro
Zeile 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer
wählen die normierten 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition
Stuhrstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Reichsbannertag in Magdeburg

Die Entwicklung in Preußen.

Das Ende des zweiten Aktes.

Aus dem Landtag wird uns geschrieben:

Im Januar hat eine Mehrheit aus Völkischen, Deutschnationalen, Volksparteilern, Wirtschaftsparteilern und Kommunisten das Kabinett Braun mit 221 gegen 218 Stimmen gestürzt.

Im Februar hat dieselbe Mehrheit mit derselben Stimmenzahl dem Kabinett Marx ein Vertrauensvotum verweigert.

Die zweite Abstimmung enthält für das Volk eindrucksvolle Lehren. Das Kabinett Marx war kein Kabinett der Weimarer Koalition. Es war ein Kabinett der Mitte, das durch die Beibehaltung Severings im Ministerium des Innern, das er 3 1/2 Jahre lang verwaltet hatte, als Fachminister eine besonders enge Verbindung mit der Sozialdemokratischen Partei hergestellt hatte. Diesem Kabinett ist es nicht um ein Haar besser gegangen, als dem unter Führung Brauns.

Die Sozialdemokratische Partei kann daraus ersehen, welche Bedeutung sämtliche rechts vom Zentrum stehenden Gruppen der Leitung der Preussischen Verwaltung und Polizei durch einen Sozialdemokraten belegen: ihre „unverzichtbare“ Forderung nach Severings Beiseitigung, ohne die kein gleichwie geartetes Kabinett auch nur eine Stimme von dem Bloß der Rechten bekommen kann, ist ein sichtbarer Beweis dafür.

Die Zentrumspartei kann daraus ersehen, daß alle ihre Jugeständnisse an die Rechte ihr nicht für einen Deut nützen, wenn sie nicht bereit ist, sich löblich zu unterwerfen und wie im Reich auf jeden eigenen Einfluß zu verzichten: sie mag das Schwerkgewicht des Kabinetts auf seinen rechten Flügel legen, auf die Zurückdrängung des sozialdemokratischen Einflusses laut und leise hinweisen, in Marx ihren besten Mann präsentieren, dem die gesamte Opposition lautersten Charakter und bestes Wollen zubilligt und noch so viel Angelpfen zur Wirtschaftspartei und den Deutschhannoveranern durch Verhandlungen vor den Hausbesitzern und die Ausschüssen auf professionelles Entgegenkommen auswerfen: nicht eine Stimme vermochte sie damit zu gewinnen. Ja sie hat nicht einmal ihre beiden Außenminister, von Papen und Lönnarß, verhindern können, abermals bei der Abstimmung unentschuldig zu fehlen und den dritten Außenminister, Herrn Roeding abhalten können, zwei Tage vor der Abstimmung krank zu werden. Sie könnte daraus lernen, daß gegenüber solchen Gegnern, wie sie die rechtsstehenden Gruppen darstellen, ein Entgegenkommen durch Verminderung des Einflusses der Sozialdemokratie nicht das geringste nützt.

Die gesamte Bevölkerung aber kann aus den Vorgängen im Preussischen Landtag lernen, daß das gesamte Gerede von „Volksgemeinschaft“, „Einheitsfront“ usw., mit dem die Anhänger der rechtsstehenden Parteien politisch weniger geschulte Zeitgenossen immer noch einzufangen vermögen, nichts als eitel Schall und Rauch ist. Es kommt ihnen auf die Macht und allein auf die Macht an; sie wollen ohne Rücksichtnahme auf Wünsche und Ansprüche anderer Parteien diejenigen Positionen erobern, die es ihnen ermöglicht, die bisherigen Hemmungen und Widerstände gegen den von ihnen geführten Klassenkampf hinwegzuräumen, und sie werden gegen Zwischenlösungen, die sie an dem vollen Sieg und seiner Ausnutzung hindern, mit der gleichen Rücksichtslosigkeit ansetzen, mit der sie gegen die bisherigen Versuche der Regierungsbildung vorgegangen sind. Die Auseinandersetzungen im Landtag waren reich an Momenten, in denen der Grad der Zuspitzung des Konflikts schon bis zum dramatischen Höhepunkt gediehen schien. Als Herr von Campe, der über 3 Jahre lang keine Mannen für die Große Koalition und das „System Severing“ ins Feld geführt hatte, von den „Grundfragen“ sprach, die seiner Partei die Unterfütterung der Regierung überboten, konnte er unter dem drohenden Gelächter des Hauses nicht weiter sprechen. Die Schlichtheit der Sache, die er vertrat und seine innere Unsicherheit verführten ihn zu Angriffen von so persönlicher Rohheit und Brutalität, daß er mit Recht von dem Markführer unserer Fraktion als tief unter dem Niveau des Hauses stehend in einer Erklärung gekennzeichnet werden mußten. Die völkisch-nationalistischen Behauptungen über Korruption, die jedem funktionierenden anderen Richtungen schließt, jedes Abendessen ungeschmeckt, das einmal ein maßgebender Freund für ihn ausgesprochen hatte, drängen sicillito zusammen unter der Wucht der Tatsache, daß die Deutsche

Reichsbannertag in Magdeburg

Reichsbannertag (1ste Jahresfeier).

Magdeburg, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Reichsbannertag (1ste Jahresfeier). Die Stadt prangt in einem schwarz-rot-goldenen Fröhlichkeit, ganz Magdeburg ist auf den Beinen, bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags hinein trafen Nord und Süd, aus West und Ost fortgesetzt Kameradschaften unabhäufigen Fahnen ein. In mehr als 40 Sonderzügen kamen sie an den Ort gedröh, wo vor Jahresfrist das Reichsbanner gerührt wurde. Selbst aus Desterreich ist unter Führung des früheren Staatssekretärs für das Heereswesen, Dr. v. Schönaich, eine Abteilung von 60 Mitgliedern der Republikanischen Schutz- und Trutzbund erschienen, um ihren Kameraden heimlich persönlich den Ausdruck ihrer Sympathie zu übermitteln.

Die eigentliche Feierlichkeit begann am Sonntag vormittag, um 10 Ufosten der Stadt versammelten sich die Reichsbannertreuer, um von ihren Führern, den Mitgliedern des Bundes, die Worte über den Sinn der Veranstaltung und die Aufgaben der Zukunft entgegenzunehmen. Ein ganz besonders einflussreicher Redner war um 10 Uhr im Magdeburger Stadtpark. Hier sprachen Oberbürgermeister Genosse Weims als Vertreter der Stadt, Genosse Hötting als Bundesvorsitzender, bei Lode für die Sozialdemokratie, Dr. Weitz für das Zentrum, Dr. Haas als Demokrat und schließlich noch General Reichert v. Schönaich vor einer Schar versammelter Gäste. In wurde ein begeisterter Beifall zuteil, und insbesondere, wenn die Aufforderung ausgesprochen, auch für die Zukunft das Beste der Republik zu geben, wollte die Zustimmung kaum enden. Reich, obwohl im fränkischen Zustande, zeigte sich der Begeisterung wieder einmal im Glanze seiner rednerischen Begabung aus solcher, überzeugter Anhänger der Republik. Tiefen Eindruck machten seine Worte: „Wo die Marxisten in der Regierung sitzen, stehen wir in Opposition“.

Die Reden des republikanischen Generals folgten einander sehr rasch. Der Generalfeldmarschall sprach von der deutschen Republik. Er kenni als den größten Feind, den fast ganz Desterreich befehlt, nur die Einigung zwischen Deutschland und der Schweiz, und zwar in der Richtung der Schwärz-Rot-Gold. Am Schluß der begeisterten Kundgebung nahm Oberpräsident Hötting noch das Wort, um allen denjenigen zu danken, die im Verlauf dieses Jahres für das Reichsbanner opferwillige Hilfe und Unterstützung geleistet haben. Nur auf diesem Opferbau beruhe die Reichsbanner-Bewegung, deren Schild vollkommen rein sei, und die auch in Zukunft nur auf diesen Bausteinen auf die finanzielle Hilfe der Mitglieder oder republikanischer Gefinnungsfreunde. Hötting sprach dann noch mitleiden, daß die preussische, bairische und anhaltische Regierung durch besondere Demerite verletzten sind. Der preussische Minister des Innern und Lenro die beiden demokratischen preussischen Minister Schröder und Dr. Sönte-Mißoff haben Beharrungsvermögen. Mit einem musterhaften Vortrag der Kapelle des Reichsbannertages fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

In der Zwischenzeit hatten die Reichsbanner-Kameradschaften die dem richtigen Demoplag, der 100 000 Menschen saß, Aufstellung genommen. Schuler an Schuler zählten sich die Reichsbannerleute unter einem riesigen schwarz-rot-goldenen Fröhlichkeit. Es mögen mehr als dreißigtausend Kameraden der Republik gewesen sein, die im ein mit fast einem Duzend Banner aus der nahen Reichszeit der Heldentumskämpfer von 1848 über den Köpfen der jungen Nation verteilter des republikanischen Systems wehten.

Der Dom-Platz war zu groß, als daß die Festredner hätten abdringen können. Außer dem Genossen Hermann Müller-Franken sprach der Reichstagsabg. Erlenz, ein Vertreter des Windhorst-Bundes, Dr. Kiffka, und der Landtagsabgeordnete Höttinger aus Wien zu den hartenden Reden. Im Anschluß daran wurde an den Reichspräsidenten Herrl ein Danktelegramm geschickt. Mitt dem Hoch auf die Republik und dem Gesang des Reichsbannerliedes wurde der Festakt auf dem Dom-Platz beendet.

Jetzt folgte die Gestaltung des Tages: der Vorbeimarsch an die Hunderttausend zählenden Reichsbannertreuer. In vorzüglicher Ordnung und in Gruppenkolonnen von 8 Mann vollzog sich diese Demonstration, begleitet von mehr als 100 Musikkapellen und Trommlerkorps. Um 1 Uhr brachte die Spitze des endlosen Zuges dem Bundesauschuß die erste Bannengabe und um 2 Uhr dem Reichsbannertag, doch das Damplag bereits um mehrere Tausend Reichsbannerleute gestärkt. Erst gegen 4 Uhr, also nach zwei Stunden, wies der Reichsbannertag dem Reichsbannertag ein. Die Reichsbannerleute der Reichsbannerbewegung, die dem Reichsbannertag an der Reichsbannerbewegung in Magdeburg erschienen wurde. Die Festspiele wollten nicht enden, und

teilweise war auf gewissen Straßen Laientuch an Laientuch zu sehen, bis das Ende des Zuges vorbei-marschiert war. Die Anteilnahme der Magdeburger Bevölkerung an der wirkungsvollen Veranstaltung hat das Wort des Oberbürgermeisters, Genossen Weims, aus Anlaß seiner Begrüßung im Stadttheater bestätigt: Magdeburg ist in seiner überwiegenden Mehrheit republikanisch. Auch der Polizei gebührt Dank für ihre Aufmerksamkeit und das auffällige Bestreben, in voller Neutralität den ihr am Sonntag gestellten Aufgaben gerecht zu werden.

Die Absicht der Reichsbannertreuer erfolgte bereits zum Teil kurz nach Abschluß des Vorbeimarsches. Für diejenigen, die erst in den vorgerückten Abendstunden Magdeburg verließen, wurden im Laufe des Abends in den verschiedensten Gegenden der Stadt noch geistliche Zusammenkünfte veranstaltet.

Einmal wurde jeder Reichsbanner-Kamerad, der in Magdeburg als Gast weilte, mit in die Heimat zurückgenommen haben: Der Magdeburger Reichsbannertag war ein glänzender Erfolg für die ganze Bewegung, aber gleichzeitig auch eine Niederlage für den Stahlhelm, den Geist von Potsdam. Dieser Geist hat es gewagt, am 18. Januar eine schwarz-weiß-rote Kundgebung zu veranstalten. Man rühmte sich, Hunderttausende von Menschen auf die Beine gebracht zu haben, während politisch festgestellt ist, daß es dem Stahlhelm nur gelungen ist, 36 000 Personen zu der Veranstaltung verpflichten zu haben. Der Ruhm, 100 000 Mann trotz aller Strapazen in Bewegung setzen zu können, gehört dem Reichsbanner!

Gemeindewahlen in Thüringen.

Weimar, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag fanden in ganz Thüringen die Gemeindewahlen statt. Die Wahlberechtigung betrug 60-75 Prozent. Soweit sich die bisher vorliegenden Ergebnisse überblicken lassen, hat die Sozialdemokratie ihren Bestand vom 7. Dezember be-hauptet.

In Weimar erhielten: Sozialdemokraten 3537, vereinigte bürgerliche Rechte 5377, Christen 868, Kommunisten 1177, Beamtenliste 693, Aufwertungspartei 1777, Völkische 793, Demokraten 1482 Stimmen.

Essenaich: Es erhielten an Stimmen: Sozialdemokraten 6469, Kommunisten 1413, USP 466, Demokraten 1337, Beamtenliste 1180, Aufwertungspartei 323, bürgerliche Einheitsliste 17740.

Saiba: Kommunisten 10 (11), Völkische 3 (3), Sozialdemokraten 2 (2), Demokraten 2 (2), Bürgerbund 17 (16) Mandate.

Jena: Sozialdemokraten 10, Kommunisten 6, Demokraten 5, Bürgerbund 14 Mandate. Zusammenlegung unverändert.

Krafstadt: Bürgerliche 16 Sitze (wie bisher), Sozialdemokraten 11 (10), Kommunisten 4 (5).

Krowawes, die jüngste Stadt Preußens, zwischen Berlin und Potsdam gelegen, wählte am Sonntag sein erstes Stadtparlament. Es erhielten die Sozialdemokraten 4767, die Demokraten 850, die Bürgerliche Vereinigung (Deutschnationale, Völkische, Volkspartei und Zentrum) 4830 und die Kommunisten 1183 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug nur etwa 65 Prozent. Die 32 Sitze des Stadtparlaments verteilen sich folgendermaßen: Sozialdemokraten 13, Kommunisten 3, Demokraten 2, Bürgerliche Vereinigung 14. Bei der letzten Reichstagswahl erhielten die Sozialdemokraten 5378, die Kommunisten 1553, die Demokraten 849 und der Rechtsblock 6078 Stimmen.

Interalliierte Konferenz über die Räumung Aölns.

Paris, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Es ist nunmehr endgültig beschlossen, eine interalliierte Konferenz einzuberufen, bei der eine Entscheidung in der Kölner Frage zu treffen haben wird. Ueber den Ort und den Zeitpunkt des Zusammentritts, sowie über das genaue Programm ist dagegen vorläufig eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Es steht lediglih fest, daß, wie wir bereits gemeldet haben, Herriot und Chamberlain sich in Paris während der Durchreise des Dekretions nach Genf treffen werden. Diese Zusammenkunft wird von recht kurzer Dauer sein; es ist jedoch möglich, daß Chamberlain sich nach seiner Rückkehr aus Genf für kurze Zeit in Paris aufhalten wird und dadurch eine neue Möglichkeit zu einer Unterredung zwischen ihm und Herriot gegeben sein wird. In den höchsten inständigen Kreisen scheint beabsichtigt zu sein, die in Aussicht genommene Konferenz in London, und zwar nach Rückkehr Chamberlains aus Genf, stattfinden zu lassen.

Der Bericht der Interalliierten Kontrollkommission wird noch immer von dem Interalliierten Komitee in Versailles geprüft und das Gutachten wird nach einer kostbaren Überlegung erst am Ende dieser Woche fertiggestellt werden. Erst dann werden die alliierten Regierungen in der Lage sein, Herriot den Bericht der Kontrollkommission zu prüfen und den Zeitpunkt der Einberufung der Konferenz zu bestimmen. Der Konferenz werden höchstwahrscheinlich Verhandlungen auf diplomatischem Wege vorausgehen. Die Vertreter der Regierung Deutschlands zu der interalliierten Konferenz scheint sich bogauar noch im Stadium der ersten Gespräche zu befinden. Die ernsthafte Haltung, die dem Reich durch das französische Verhalten bei den Verhandlungen übermittelte und an den Umständen der deutscher Regierung erinnert. Die französische Regierung hat nunmehr eine Entscheidung darüber nicht getroffen und es kommt, daß sie eine abwartende Haltung einzunehmen beabsichtigt.

Gegenseitige Optanten ausweisung zwischen Deutschland und Polen.

Nach Meldungen der polnischen Presse, die durch Verträge der Konsularbehörden in Polen bestätigt werden, haben die deutschen Behörden gemäß Artikel 12 § 2 des deutsch-polnischen Abkommens vom 30. August den noch in Polen befindlichen deutschen Optanten die Aufforderung zu stellen, das polnische Staatsgebiet innerhalb der vertraglich festgesetzten Fristen zu verlassen. Von nachgeordneten Stellen wurde hierbei in einer Reihe von Fällen angegeben, die polnische Regierung mache von dem Recht, die Abwanderung der deutschen Optanten zu verhindern, Gebrauch, weil die deutsche Regierung bereits polnische Optanten aus Deutschland ausreisen habe.

Gegenüber ist laut M.B. festzustellen, daß auf Seiten der deutschen Regierung von vornherein die Absicht bestand hat, Verhältnissen gegenüber den polnischen Optanten in Deutschland, die Abwanderung zu verlangen die deutschen Behörden berechtigt sind, von dem Verhalten der polnischen Regierung gegenüber den deutschen Optanten in Polen, abhängig zu machen. Dies wird auch schon Anfang Januar der polnischen Regierung von der deutschen Regierung mitgeteilt. Bisher war noch nicht einem einzigen polnischen Optanten in Deutschland die Abwanderungsbewilligung erteilt worden, nurmehr aber erteilten die deutschen Behörden Anweisung, den polnischen Optanten die Aufforderung zu gehen zu lassen, das Reichsgebiet innerhalb der vertraglich festgesetzten Frist zu verlassen, und zwar mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß die deutsche Regierung von diesem ihrem Rechte Gebrauch macht, weil der deutschen Optanten in Polen bereits die Abwanderungsbewilligung zugegangen sind. (Wenn diese Maßnahmen noch beiderseitig zurückzunehmen wären, wäre beiden Seiten besser gedient! Red.)

Im Barnat-Aus fuß des Reichstages

Der Abg. Hermann Müller (Soz.), früherer Reichsminister und Minister des Auswärtigen, vernahm. Müller sagt aus, er habe Barnat zum ersten Male in Rom bei einer internationalen sozialistischen Konferenz kennen gelernt. Barnat wurde ihm von Hugmans vorgeführt. Der Zeuge erklärt: Wenn ich mir einen Eindruck von dem Charakter Barnats mache, so muß ich sagen, daß ich Barnat für mindestens einen Wilden millionär hielt. Während seiner Amtszeit mußten alle persönlichen Beziehungen zurücktreten. Es ist ihm nicht entfallen, daß Barnat sich direkt an ihn gewandt habe. Er habe sich stets bemüht, auch nach seiner Amtszeit, in allen Fällen den Mitteln, die Barnat nachgehoben und sich wiederholt mit Heilmann darüber gesprochen. Es sei niemals gelungen, etwas Positives über die Behauptung herauszubringen, Barnat sei ein Schieber und Betrüger.

Der Vorleser des Briefes aus den Ailen einen Brief Heilmanns an Müller vom 24. Juni 1919, worin es heißt: „Zu Sie schon wieder mit einer Bitte befaßigen im Interesse des Reiches Barnat“. Müller wird gebeten um Beachtung der Reisefreilassung für Barnatsche Mitglieder aus Loh, was es heißt am Schluss des Briefes: „damit auch Sie die Familie Barnat vollständig kennen lernen.“ (Heilmann) Heilmann erklärt darauf, er habe auch auf diesen Brief, wie in allen anderen Fällen, nur die Formel an die untergeordneten Beamten geschrieben: „wenn keine amtlichen Befehle bescheiden“. Der Vorleser kommt darauf zurück, daß Indispositionen zugunsten Barnats begangen seien. — Zeuge Müller erklärt, ihm sei niemals über solche Vorgänge im Amt während seiner Amtszeit Bericht erstattet worden. Auch unter seinem Nachfolger Simons sei kein Verfahren eingeleitet worden.

Auf Fragen des Abg. Dr. Rosenberger (Komm.) erwidert Zeuge Müller, bei den Verwendungen Heilmanns für die Barnats habe es sich immer nur um Familienangelegenheiten gehandelt. Geheiliglich habe er nie mit Barnat zu tun gehabt. Auf weiteres Befragen durch Dr. Rosenberger erklärt der Zeuge, er habe niemals ein Konto bei der Merkantilbank oder einer anderen Barnat-Bank besessen.

Gegen den Kaufmann Lammengasse, der als Geschäftsmann für die umfangreichen Veröffentlichungen von den Barnat befallenden Dokumenten, unter anderem auch des bekannten Briefes an den Reichsanwalt Dr. Baur, gibt, haben die Rechtsvertreter der Reichsanwaltschaft Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. In der Anzeige wird behauptet, daß Lammengasse verschiedene Angestellte der America in Amsterdam durch Verwendungen dazu bewog, die Schriftstücke aus dem Geheimarchiv der America an ihn auszuliefern. Die denationalen, „Vorwärts“ veröffentlichte die Strafanzeige Lammengasse, in dem er diese Behauptung entgegnet und mitteilt, daß er sowohl gegen den „Vorwärts“ als auch gegen die Deutsche Wort- und Bildzeitung, die behauptet haben, er habe die Dokumente in Amsterdam entwendet und sie an die „Vorwärtszeitung“ verkauft, bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen öffentlicher Verleumdung und Falschbildung gestellt habe.

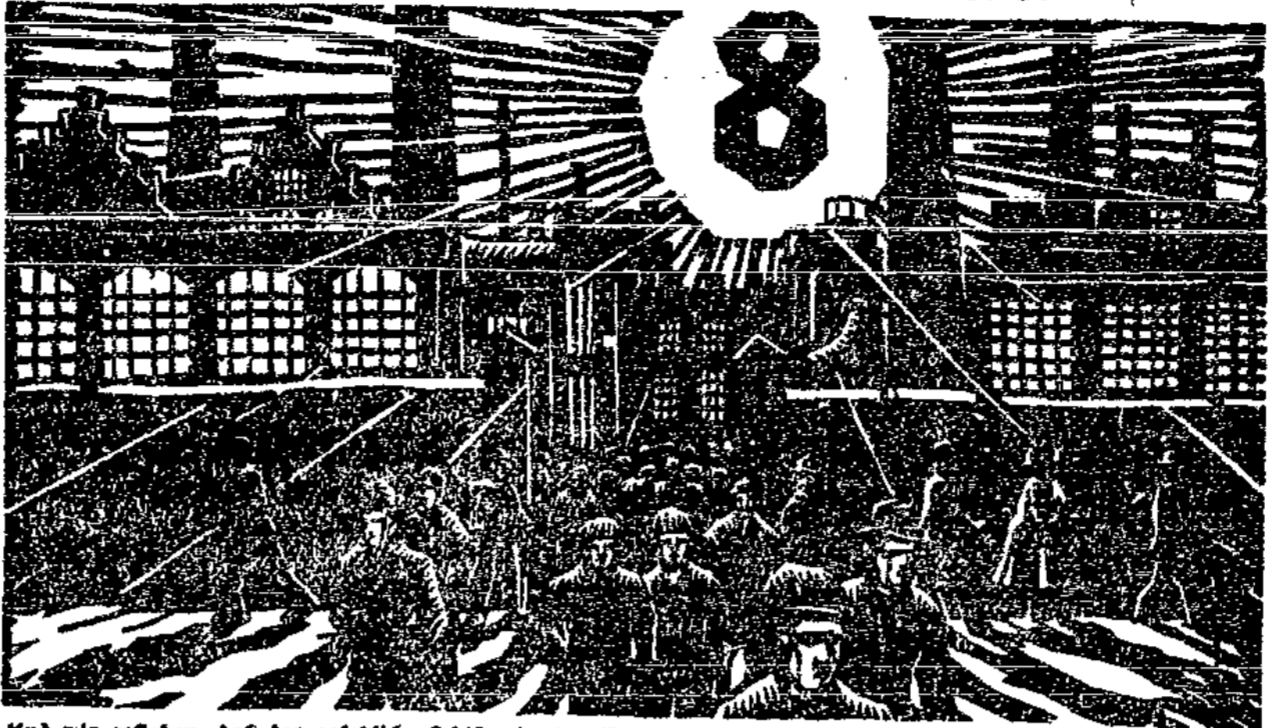
Aus aller Welt.

München-Garmisch elektrisch. Im Laufe dieser Woche konnten die Elektrifizierungsarbeiten der Strecke München-Garmisch-Partenkirchen fertiggestellt werden. Am Samstagvormittag wurde das gesamte Leistungswesen unter Spannung gesetzt und der Vormittags-Schnellzug von Garmisch nach München elektrisch gefahren. Da sich hierbei keinerlei Störungen zeigten, werden ab Montag, den 23. Februar, sämtliche München- und Schnellzüge mit elektrischen Lokomotiven gefahren. Die elektrische Einrichtung dieser Lokomotiven, des größten Typs, der bisher in Deutschland verwendet wurde, stammt von der AEG, die Siemens-Schuckert-Werke, die sich zur Herstellung dieser Lokomotiven an einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Die Höchstleistung dieser Maschinen beträgt 3000 PS, die Höchstgeschwindigkeit 70 bis 90 Kilometer, die auch bei Steigungen eingehalten werden kann.

Die Gefährdung eines alten Jungfer. Freitag hatte sich vor dem Großen Schöffengericht in Paderborn die 35-jährige Privatlehlerin Helena Siegmund wegen Füll der Gefährdung, die sie an einem 13-jährigen Schüler begangen hat, zu verantworten. Die bisher völlig unbefangene Angeklagte behauptet, das dem Jungen verführt worden zu sein. Sie erwiderte als heimliches altes Mädchen. Unter Zustimmung mildernder Umstände erkannte das Gericht auf 8 Monate Gefängnis; 6 Wochen wurden auf die Untersuchungsgefängnis übertragen und außerdem wurde der Angeklagten für 5 Monate Bewährungsfrist zugesprochen, so daß sie nur noch 3 Monate Gefängnis zu verbüßen hat.

Die unheimliche Reichstagenzeit. Das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ gibt seit einiger Zeit eine reich illustrierte Wochenzeitung heraus, die den Titel „Altes Reichsbanner-Feuilleton“ führt. Nachdem das Organ in der ersten Nummer in den Trüben des Wahlkampfes fiel, hat die Redaktion in übereinstimmender kurzer Zeit eine außerordentlich hohe Auflage erreicht. Die „Schwarze Reichstagen-Feuilleton“ kann werden der Reichstagenzeit ihres Inhalts empfinden werden. Der Preis pro Nummer beträgt 0,20 Mark. — Verfügungen über den Ort der Reichstagenzeit und Reichsbanner-Feuilleton oder, bei der Post angegeben werden.

Für den Achtstundentag. Eine neue Propaganda-Postkarte des I. D. G. B.



Nach wie gestern, daß der gesetzliche Achtstundentag für uns der Kernpunkt jeglicher Arbeiterschutzgesetzgebung ist. Der Achtstundentag verbindet die schmerzlose Ausdehnung der Arbeitstakt des Mannes, verschafft dem Arbeiter die Möglichkeit zum Genuß des familiären und zur Ausbildung seiner geistigen Fähigkeiten, gibt ihm erst die Möglichkeit, ein Mensch unter Menschen zu werden und zu sein. (Aus der Ausgabe des Zentralblattes des Internationalen Arbeiterverbandes von Paris an die Internationale Konferenz für Arbeiterschutzgesetzgebung in Berlin 1906.)

Kleine Auslandsnachrichten.

Berliner Ergebnisse der kapitalistischen Konzeptionen in Asien. Der bekannte bolschewistische Wirtschaftspolitiker Breschawski teilt in der Sowjetpresse die Ergebnisse der dem ausländischen Kapital verliehenen Konzeptionen in Industrie, Forstwirtschaft, Handel usw. mit. Er berichtet folgendes: Zum 1. Dezember 1921 hatten wir insgesamt 60 in Betrieb befindliche Konzeptionen, die sich folgendermaßen verteilen:

Table with 2 columns: Konzeptionsart and Anzahl.

Außerdem sind gegenwärtig 48 Auslandsfirmen auf Grund des Dekrets vom 12. April 1923 zu Handelsoperationen zugelassen. Was die genannten 60 Konzeptionen unter Teilnahme ausländischen Kapitals betrifft, so sollten in diesen Unternehmungen nach annähernd und stark reduzierter Berechnung 20 Millionen Rubel angelegt werden. In Wirklichkeit jedoch beläuft sich das in diesen Konzeptionsunternehmungen angelegte Kapital vorläufig nur auf 4,4 Millionen Rubel. Die Kredite, die das ausländische Kapital den Konzeptionsunternehmungen gewährten, beliefen sich im vorliegenden Jahre auf 17,6 Millionen Rubel. Der Gesamtumsatz der gemischten Gesellschaften betrug im Jahre 1921 54 Millionen.

Was die Einnahmen betrifft, die die Regierung im Jahre 1921 von allen Konzeptionsunternehmungen erzieht (d. h. sämtliche Steuererträge und Anteile, mit Ausnahme der Dividenden, die der Regierung von den gemischten Gesellschaften zufließen), so beliefen sie sich auf etwa 13 Millionen Rubel. In sämtlichen Konzeptionsunternehmungen (mit Ausnahme der im Kufneht-Becken befindlichen) sind annähernd 18 000 Arbeiter und Angestellte, darunter etwas über 200 Ausländer, beschäftigt.

Das sind die faktischen Angaben über die Ergebnisse unserer Konzeptionspolitik, über die wir am Anfang dieses Jahres verfügen. Es ist fraglich, ob der Initiator unserer Konzeptionspolitik, ob Lenin von diesen Ergebnissen begeistert worden wäre.

Die weltwirtschaftlichen Erfahrungen der englischen Textilindustrie. Die Handelskammer von Manchester, der Mittelpunkt der englischen Textilindustrie, berichtet über die Ausfuhr von Textilwaren im Jahre 1921. Die Entwicklung der englischen Textilausfuhr läßt sich aus einem guten Einblick in die Verhältnisse der Abnehmerländer gewinnen, sowohl was ihre Beziehungen zu England wie ihre wirtschaftliche Lage überhaupt angeht. Dem entsprechend lauten sie mehr oder weniger englische Textilwaren. Die Ausfuhr war, ungeachtet der bemerkenswerten Belassung der englischen Textilindustrie in der zweiten Hälfte des Jahres, zurückgegangen. Nach Europa und den Vereinigten Staaten war jedoch die Ausfuhr gestiegen. Die Befestigung der europäischen Bäume und die durch die Annahme des Dawesplans hervorgerufene Kräftigung der europäischen Wirtschaft hat zur Erhöhung der Ausfuhr beigetragen. Der Reichtum und die große Kaufkraft

der Bevölkerung der Vereinigten Staaten erlaubte trotz hoher Schutzzölle die gesteigerte Aufnahme englischer Textilprodukte. Die Geschäfte der englischen Textilindustrie im Britischen Reich waren dagegen viel ungünstiger. Die Verkäufe nach Kanada gehen infolge der Konkurrenz der Vereinigten Staaten, die dortig die doppelten Mengen verkaufen wie vor dem Kriege, zurück. In Australien ist mit der Hilfe von Hochschützellen eine selbständige Industrie im Entstehen begriffen. Die Ausfuhr nach Indien war 1921 dank der guten indischen Ernte besser als ein Jahr zuvor, beträgt aber immer nur noch die Hälfte der Vorkriegsausfuhr. Die eigene ziemlich entwickelte Textilindustrie Indiens, die starke Konkurrenz Japans und auch, wie im Bericht hervorgehoben wird, Italiens, haben die englische Ausfuhr eingeschränkt. Die Ausfuhr nach Mexiko wurde infolge der politischen Spannung sehr gelähmt und steht immer noch um ein Viertel unter der Vorkriegsausfuhr. Die neue nationale Wirtschaftspolitik der Türkei hat das Geschäft in Anatolien geschädigt. Die gute Kaffeeernte und die hohen Kaffeepreise Brasiliens ermöglichen es diesem, größere Mengen englischer Textilwaren zu kaufen wie früher. Die erhöhten Kaffeepreise in Kolumbien und die gestiegenen Getreidepreise in Argentinien haben die Ausfuhr englischer Textilwaren in der zweiten Hälfte des Jahres, wo diese Preissteigerungen erfolglos blieben. Dagegen trugen die günstigen Kalkoernten einzelner mittelamerikanischer Länder zu größeren Bestellungen an die englische Textilindustrie bei. In Chile wirkten sich die gedrückten Preise für Chilekupfer in verminderten Einfuhren englischer Textilwaren aus. Die Ausfuhr nach China war etwas höher als 1921, dennoch betrug sie nur die Hälfte der Vorkriegsausfuhr. Hier wie bei Indien machte sich die japanische Konkurrenz geltend, in China um so mehr, weil die chinesische Textilindustrie sich zur Hälfte in japanischem Besitz befindet.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zur jugoslawischen Nationalversammlung ist endlich bekannt geworden. Die konservative Partei behält die Regierungsmehrheit mit um 350 000 Stimmen weniger erhalten hat als die Opposition. Die „radikale“ Regierungspartei (Putschisten) und die „autonomen Demokraten (Bosnierpartei)“ erhielten bei 1 040 000 Stimmen 161 Sitze, während die Opposition mit 1 360 000 Stimmen nur über 154 Mandate verfügt. Auf 5 Millionen Serben entfallen 205 Mandate, auf 7 Millionen Montenegro deren nur 110. Auf die einzelnen Regionen verteilt, stellt sich das Wahlergebnis folgendermaßen:

Table with 4 columns: Region, Regierungspartei, Oppositionspartei, Zusammen.

Aus diesen Zahlen geht in unwiderlegbarer Form hervor, daß sowohl Kroatien als auch Slowenien unheimlich eine föderalistische, autonomistische Richtung vertreten, während Serbien demokratisch gesinnt ist und eine nationale Verfassung auf demokratischer Grundlage ablehnt. Der serbisch-radikale Terror hat die größten Erfolge im Bosnien und in Mazedonien zu verzeichnen, wo die deutsche bzw. bulgarische Mehrheit in der Minderheit geblieben ist.

Mittags Ende eines Maskenballes. In einem Kommoden Lokal stritten auf einem Maskenball zwei Polizisten wegen einer Frau in Streit, der so heftig wurde, daß einer der Beamten den Revolver zog und den anderen niederstieß. Der Gefallene war sofort tot. Darauf sollte der Mörder von dem Vertreter des Polizeikommissars beschafte werden, worauf er auch diesen erschoss und dann Selbstmord verübte. Der Vorfall dauerte nur 3 Minuten.

In seinem zerfallenen Heim gestorben. In Kreuzberg (Ostland) fiel ein Bewohner der Freiheitsstraße ab, als er in einem Karren ein altes Pferd von der Kelter eines im Kriege zerstörten Hauses sich niederlassen ließ. Als die Polizei erschien, fand sie den völlig verkommenen Mann in einem alten Schrein zusammengekrümmt liegen. Der Mann war durch Hunger und Kälte darat entkräftet, daß er gestorben war. Ratten hatten bereits Hände und Füße angenagt. Bei den Ermittlungen nach den Verhältnissen des Toten stellte es sich heraus, daß es der frühere Besitzer des zerstörten Hauses war, der, zurückgekehrt, in den Ruinen wie ein Tier verendet war.

Weibliche Polizei in Polen. Nach englischen und amerikanischen Muster wird demnächst in Warschau und in Lodz eine weibliche Gendarmerei eingerichtet werden. Es ist beabsichtigt zunächst 50 Frauen einzustellen, die eine vollständige polizeiliche Ausbildung erhalten und einen Regime und disziplinären Vorschriften unterliegen werden, die für ihre männlichen Kollegen gelten.

Ein neuer Sport in Polen. In Warschau hat eine neue Sportart viel Interesse erweckt: das Fußball-Spiel, das seinen Grundrissen nach dem Fußball verfährt, aber von Radfahren ausgeht. Dieses Spiel haben Radfahrer aus Ost- und West-Polen überliefert nach Warschau gebracht. Den ersten Entdeckungskampf hat die Mannschaft Adler-Gewitz gegen Krywiz 1 gewonnen.

Die Wolflage in Osteuropa. Das Korbrechen der Wölfe aus Osteuropa nach dem Süden, das in immer größerer Zahl, nach die in Richtung auf die gebirgsreichen Länder müssen damit rechnen, daß der vor dem Kriege

nur als seltener Gast auftretende Wolf bei ihnen ein ständiger Einwohner wird. Dieser Tage wurde zum Beispiel das litauische Dorf Leš bei Schaff von einem großen Wolfsrudel überfallen, wobei die Maudtiere zehn Schafe und eine Kuh zerrissen und von ihnen zusammengeknautcht wurden. Wölfe mit großer Mähne in die Hundstrecken werden konnten. In mehreren Bezirken Ostlands treiben Wölfe seit längerer Zeit ihre Umwelten. Bei Rikini-Nowogrod in Ostpreußen verführte Wölfe sogar einen bei einer kleinen Station haltenden Zug mit Schweinen anzugreifen, und auch hier kostete ihre Ueberwindung viel Mühe.

Eisbergberge eisfrei. Infolge des milden Winters sind die Eisberghäufnisse im hohen Norden für die Polarforscher außerordentlich günstig. Eisbergberge sind eisfrei und die Eisberge sind offener. Eine norwegische Expedition geht nach der Hälvö-Isel, was sonst nur Ablauf des Winters unmöglich war. Amundsen wird seinen beschleunigten Flug nach dem Nordpol bereits im April oder noch früher antreten können. Die Temperaturen des Golfstroms im hohen Norden sind um 3-4 Grad höher, als sie von Januar vor 12 und 14 Jahren festgelegt wurden.

Schweres Erdbeben in Amerika. Nach einer Agenturmeldung aus Kenner hat bei einem Bergwerkssturz in Gallup (New Mexico) 51 Bergleute ums Leben gekommen.

Die größte Schneehöhe in den Welt. Da dieselbe nur 1067 Millimeter Spatthöhe hat, eine Vierpländer-Drehend-Hilfsdrehmaschine, sogenannter „Mittel-Pawari“, die einstellig bei Tenders auf 22 Räder läuft, von fünfzehn Toren die amerikanischen Bahnen eine große Anzahl auf ihren Schienenkreuzen im Betrieb haben, wurde während letztes Jahr in Pennsylvania durch die amerikanische Staatsbahn auf Iowa geliefert. Wie die meisten amerikanischen Lokomotiven, ist auch diese Type mit elektrischer Beleuchtung ausgerüstet. In diesem Zweck erzeugt eine Dampfmaschinen-Dynamomaschine von 600 Watt Strom von 24 Volt und 1350 Ampere für Beleuchtung der Eisenbahn sowie für die Lokomotivlampen an den vier Räderpaaren. Die Maschine hat eine Länge von 20 Fuß und eine Breite von 10 Fuß. Die amerikanische Staatsbahn hat diese Lokomotiven in großer Zahl gekauft und diese werden in vielen Regionen und Eisenbahnen verwendet.

Familien-Anzeigen

An 20. Februar, vormittags 10^{1/2} Uhr, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Austricher Paul Scheiner** im besten Alter von 41 Jahren 10 Monaten. Dies zeigt sich an...
Die trauernde Gattin Anna Scheiner
nebst Kindern u. Anverwandten.
Beerdigung: Dienstag, den 24. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause in Neukirch aus.

Stumm schläft der Sängert!
Am 20. Februar verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sangesbruder **Herr Paul Scheiner** im Alter von 41 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihn.
Der H.-G.-V. „Hörlich“ Neukirch u. Umgebend.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause in Neukirch statt.

Am 21. Februar verstarb nach langer Krankheit der Ehemann unseres Mitgliedes Anm. **Scheiner, der Austricher Paul Scheiner** im Alter von 41 Jahren. Sein Andenken werden in Ehren halten.
Die Mitglieder der Begräbnis-Zentralbrasse Arminias.
Beerdigung: Dienstag, den 24. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause in Neukirch.

Verspätet!
Am 15. Februar verstarb unser Genosse der Zeitungshändler **Alois Hübner** im Alter von 57 Jahren. Derselbe war 17 Jahre als Bezirksführer in unserem Distrikt tätig. Ein dauerndes Andenken bewahrt ihn.
Die Genossen u. Genossinnen des Distrikts 23.

Druckerei Volkswacht Maschinierung aller Druckarbeiten
Breslau 2 **Flurstraße 4/6**

Geld - Nebensache
ist, denn es handelt sich um Pfennige.
Wir verkaufen in unserem Geschäftslokal
auf der Oderstraße

1 Anstrichkiste	40 Pf.	1 Handlanger	30 Pf.
1 Lederstühle	20 "	1 Schrubber	30 "
1 Lederstühle	20 "	1 Sammelkammer	35 "
1 Zahnbürste	20 "	1 Waschklaumere	35 "
1 Rasiermesser	20 "	1 Kassettenkass.	40 "
1 Bienenstock	20 "	1 Glasbürste, Borsten	45 "
1 Faltbrett	25 "	3 Rollen Klebstoffpapier	50 "
1 Polierlack	25 "	1 Korbseife	50 "
1 Gemischtbaum	25 "	1 Dose Bohrstange	50 "
1 Kleiderbürste	50 "	1 Tapetenkleber	50 "
1 Federwedel	50 "	1 Möbelbürste	60 "

3 Stück Schwerfächer zusammen 1 Mark
London & Co., Oderstraße 5
G. m. b. H.
2. Viertel vom Ring.

Zur Abwehr und Aufklärung!

In Nr. 37 der "Volkswacht" vom 13. Februar 1925 ist unter der Überschrift: „Anforderung“ eine Anzeige erschienen, die von einem Herrn Hermann Billert unterzeichnet ist und den völlig halloßen Verdacht zu erwecken versucht, als ob der „Deutsche Begräbnis-Berufungsverband“ seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Mitgliedern nicht in einwandfreier Weise nachkomme.
Diesen vollkommen unbegründeten Angriffen ist nicht die geringste Bedeutung beizumessen. Es handelt sich in diesem Falle um ein ganz anderes Konkurrenz-Manöver, da unsere Gegner nicht mehr in der Lage sind, sich im christlichen Wettbewerb mit den Leistungen des „Deutschen Begräbnis-Berufungsverbandes“ zu messen.
Der „Deutsche Begräbnis-Berufungsverband“ hat allein im Januar 1925 an Sterbefällen 75 000 - 80 000 ausgeführt. Die Bestattung-Berufung des „Deutschen Begräbnis-Berufungsverbandes“ bedeutet also im wahren Sinne des Wortes eine Wohlthat für die Menschheit. Wie hoch die Leistungen des „Deutschen Begräbnis-Berufungsverbandes“ geschätzt werden, beweisen am besten unsere verstorbenen Mitglieder, die uns von den Hinterbliebenen auf dem besten Wege sind.
Aufnahmefähig beim „Deutschen Begräbnis-Berufungsverband“ ist jede normal gesunde Person im Alter von 7 - 80 Jahren. Doch der „Deutsche Begräbnis-Berufungsverband“ die Aufnahme von einer Schwachmündigkeit auf Unzuverlässigkeit abhängig machen muß, ist selbstverständlich. Kein solches Berufungsverband kann anders handeln. In Bezug auf den Vertrag aller Verstorbenen ist der „Deutsche Begräbnis-Berufungsverband“ nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, Bestattungsdienste und andere Elemente anzubieten zu machen.
Der „Deutsche Begräbnis-Berufungsverband“ ist kein Gewinnunternehmen, sondern eine Gegenseitigkeitsgesellschaft, bei der alle Mitglieder den Bestattungsdienst zu leisten haben.

Deutscher Begräbnis-Berufungsverband (unter Reichsaufsicht)
Sauptverwaltung für das Deutsche Reich.

Stadttheater.
Montag 7 Uhr:
„Der Rosenkavalier“
Dienstag 7^{1/2} Uhr:
„Die Fledermaus“
Mittwoch 6 Uhr:
„Faust“

Lobe-Theater.
Tel. R. 6774 u. R. 6780.
Montag und Dienstag, abends 8 Uhr:
Die Heilige Johanna von Bernard Shaw. 800
Mittwoch, abends 8^{1/2} Uhr:
Die Heilige Johanna
Mittwoch, abends 8 Uhr:
Die Heilige Johanna von Bernard Shaw.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545
Montag, Mittwoch, Freitag, abends 8 Uhr:
Gräfin Mariza.
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag, abends 8 Uhr.
In neuer Vorbereitung!
Die lustige Witwe.
Sonntag nachm. 3^{1/2} Uhr:
Katja, die Tänzerin

Theater
Die Revue, abends
Tel. Ring 6700.
Heute u. morgen 8 Uhr:
Die lustige Witwe
Die goldene Pflanzel
mit Ruth Balder und Robert Mey.

Verein Frauenwohl.
Sonntag, 28. Februar, abends 8 Uhr, im Laubehaus, Gartenstraße 74:
Vortragend Prof. Dr. Habermann-Charlottenburg:
Mensch und Maschine.
Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. am Saaleingang od. im Vorverkauf bei Fel. D. Schreiber, Tautenienpl. 10 und J. Z. Wagners, Kurze Straße 21. Ermäßigungen für Organisationen ebenda.

Schießwerder.
Gemütliche Fastnacht
mit Schwarzschießen. Es laden ergebenst ein
Georg und Lena Gilm.

Brauerei und Ausschank „Zum schwarzen Adler“
Obkircher Straße 70
empfiehlt zur
Fastnacht den vorzüglichen
weißen Bock
Großes Backschinken - Essen

Gebiet
Die letzten Tage der internationalen Varieté-Revue

Dienstag zur Fastnacht
sowie alltäglich
Kaffeehäuser
4 Stück 10 Pf., 3 Stück 10 Pf., 2 Stück 10 Pf. und 10 Pf.
Schmackhaftes Kaffeegebäck zu billigen Preisen.
Ronditorei Feldstr. 31
und Filiale Ofener Straße 12.

Brauerei „Zum großen Meerschiff“
Erich Vogel, Reuschestr. 28
Nur am
Fastnacht - Dienstag
den 24. Februar 1925
Eis-Bock

Odeon
Musikapparate und -Platten
Odeon-Musik-Haus Felix Rayser
Albrechtstraße 7. - Tel. Ohle 5508.
Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Direkt aus Fabrik
ohne jeden Zwischenhandel liefern wir für
Mk. **230** per Liter
einschließt Steuer den berühmten
Alten Breslauer 35%
Unsere in ganz Deutschland berühmten
Edel-Liköre 320 360
Mk. **3** und **360** per Liter
von Kesselfässern. Flaschen mitbringen.
Dampf-Destillierwerk Herzberg & Co.
Hörschenstraße 48.

Wo gibt es die billigen Seefische

„Nordsee“
In der
„Nordsee“
Geschäftsführer: **Foodor Trapp.**
Fernsprecher Ohle 5290, 5291, 4223.

Bitte zu beachten: Wir unterhalten nur diese 3 Geschäfte. Auch nach lautende Firmen, wie „Nordsee“ usw. sind nicht die Unserigen.

Prachtvoll fette grüne Heringe nur **17**
Prachtvoll Fett-Vollhücklinge 1/4 **10**
Feinste Danziger 1/4 **12**
Alle anderen ebenfalls **billigen Preise** finden Sie in den Fenstern.

Masken- und Theater-Kostüme
neu und preisgekrönt, verleih billigt größtes Spezialhaus
Messergasse 50. Tel. Ohle 996
H. Wiersing.

Billige Linoledern, Wachstuch, Gerbseifen, etc.
Besie
Kaufstraße 7, Laden 11

Unübertroffen! Wecker
Qualitätsware Messingwerk besonders preiswert!
A. Möwius
Schmiedebroücke 56

Garn, Fädeln, etc.
Kinderwagen
Berthold Lippert
Königsplatz 11
sind kompromittierte Anzeigen v. Verkäufen, Nachfragen u. nur von Privatverkäuf. Wort 3 Pfg. Ist 4 Pfennig

Wiederverkäufer! Hosen
aller Art
Windjacken
liefert sächsische Fabrik zu billigen Preisen und 60 Tagen Ziel!
Offerten unter St. 124 an die Exped. d. Zg. 919

Arbeitsmarkt Westensnäherinnen
auf gute Arbeit können sich melden
Anders-Polierstr. 71
Näherinnen
in u. außer Haus, auf Rollen u. Mästel, bei höchster Lohn mit besten Futter
2187 Wilhelmstraße 3, 1. Etz.
Schneidmännchen
Lippert, Heinrichstraße 71

Wir haben die Preise unserer Artikel derart niedrig gestellt, daß anscheinend

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 23. Februar.

Sozialdemokratische Partei.

Die Mitglieder der SPD. sind Morgen abend, 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Gegenstände im Karneval.

Karnevalszeit mühte heißen närrische Zeit, ungerade Zeit, die Gegenstände Reichtum und Armut...

Am Samstagabend nahm der „Generalanzeiger“ in einem Leitartikel zur Preussische Stellung...

Vom Lebensmittelmarkt.

Das mir dem Frühling entgegenzehen, zeigen uns die Ausbeute der Felder...

loftet 88 Pf. das Pfund, Kofosfett 65 Pf. Eier wurden in beträchtlichen Mengen angekauft...

Staatsminister Karl Severing und Reichstagspräsident Paul Löbe sprechen am Freitag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, im „Schloßweiden“ in einer öffentlichen Rundfunkung.

Generalanzeigerleiter. Am Samstagabend nahm der „Generalanzeiger“ in einem Leitartikel zur Preussische Stellung...

So macht es der „Generalanzeiger“ immer. Heute schreibt er so, morgen das Gegenteil, und dann kann er sich in jedem Falle auf das berufen...

Das Anwachsen der Wohlfahrtspflege. Nachdem die Kriegsfolgenhilfe vom Reich wegen zur reinen Selbstverwaltung angeordnet...

Die Kopfhilfen von den Städten unterliegenden Armen in geschlossener und offener Form...

Trieben nur 13,3 vom Hundert betragen hat. Er hat also fast die dreifache Bedeutung erlangt.

Moß einer! Gegen den Marzmeister Johann Brzenzweit ist ein Verfahren eingeleitet worden...

Wir sind noch im Winter. Viele waren der Meinung, wir wären schon heraus, aber da zeigt uns der Winter, daß er eben noch da ist...

Salbmacht am 1. März. Zur Ehrung der Kriegsgesellen. Der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt...

Ueber Stimulation. In der Diskussion berichtete ein Gärtner, daß er seit 1920 das Stimulationsverfahren anwende...

Die Weihnachtsgratifikation. Der Handlungssachliche H. hatte beim Kaufmannsgericht eine Klage eingereicht gegen die Firma Meyerowitz...

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
Inh.: E. Vogel
Reuschestraße 25 Telefon: Ring 2258
Nur selbstgebraute Biere
Anerkannt gute Küche

Fr. J. Meinhardt Am Rathaus 10
Tel. Ring 3936
Gravier-Anstalt :: Vereinsabzeichen :: Ehrenpreise :: Medaillen :: Plakette

Fahrradhaus „Frisch auf“
BRESLAU, Nikolaistraße 42
Bundesgeschäft d. Arb.-Radf.-Bundes „Solidarität“

Schallplatten-Bergmann
Breslau, Karlsplatz 1, II
Spezial-Geschäft
Tausch-Zentrale
Neueste Schlager 2.30 und 2.80

Paul Schlape Tauentzien-
straße 145/47
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

C. Weigelt
Stockgasse 26a
Billigste Bezugsquelle von neuer und gebrauchter
Arbeiterbekleidung und Schuwaren aller Art.

L. Adler
Wild und Geflügel, Schweinsköpfe
Oderstraße 2 Telefon Ring 1659

K. Seliger
Kupferschmiedestraße 52b.
Billigste Bezugsquelle in Schuwaren aller Art.
Spezialität: Arbeitsschuhe und -Stiefel.

Stahlwaren
schleiferei und Reparaturen werden sachgemäß
und schnellstens ausgeführt bei
Max Radwansky BRESLAU I
Altbäckerstr. 25
1. Schleiferei mit elektr. Betrieb. Gegr. 1881.

Arbeiter-Bekleidung
kaufen Sie
billig und gut
WENIGER 36
BRESLAU Neumarkt

Hans Fink, Breslau I, Am Neumarkt 16
Wolle, Trikotas, Zwirn, Nähgarne, Strümpfwaren
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Lehrer der Volkswirtschaft
Leinen und Baumwollwaren

Martin Weißmann Große Auswahl in
Wäsche, Strümpfen,
Trikotagen, Herrenröcken zu besonders billigen Preisen
Breslau 5 nur Gartenstr. 46
Tel.: Ohle 8257
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

S. Brandt & Co. Gartenstraße 55
Gediegene Möbel

Artur Rupprecht
Hofchenstraße 71 • Uhren, Gold- u. Silberschmuck
— Reparaturen sauber und preiswert. —

Kupferschmiede-
straße 18 Adolf Zoikowitz Kupferschmiede-
straße 18
Billigste Bezugsquelle für
Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Wäsche, Schürzen, Trikotas, Strümpfe

W I E M O H A U S BRESLAU
Kleiderstoffe — Baumwollwaren — Wäsche und Damen-Konfektion
Steter Eingang von Neuheiten
Schärfste Kalkulation :: Billigste Preise
Annahme und Ausführung vollständiger Ausstattungen

K. Haunschild Kolonialwaren
Weine und Liköre
Gräbschener Straße 58 Tel.: O. 1631

Goldmark-Zigaretten
Doppelformat, rein orientalisches
Zigaretten-Fabrik „Melinah“
Luisenstraße 8 Tel. 40749

Hermann Lukas, Viktoria-
straße 24
Billigste Bezugsquelle von
Kolonialwaren und Delikatessen

Schuhhaus Schliensog
Friedrichstraße 19
Große Auswahl nur guter Qualitäten
Preise stets billig

Fingerringe
sind die Augen aller
Arbeiter auf
Friedrich-Wilhelmstraße 13
Arbeiter-Bekleidung
jeder Art.
Auch Extra-Anfertigung.
Inh.: Karl K. Söger.

Anzüge
Ulster
Windjacken
Kaufen Sie billig im
Herren-Bekleidungs-Kaufhaus
Rudolf Hänel
33 Adalbertstraße 33
Ecke Schwendebühlstr.
Anfertigung eleg. Maßarbeit.
Stoffe z. Verarb. angemessen.
Teilzahlung gestattet.

Albert Mendel Friedrichstraße 20
Teleph. Ohle 6372
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

A. Kapst Klostersstraße 67
Tel. Ohle 8129
Herren- und Knaben-Garderobe
Manufaktur- und Schnittwaren

Wilhelm Schreiber
Tauentzienstraße 166
Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren-Artikel

Daniel Hoffmann
Inh.: Eduard Fieber
Breslau 9, Panstraße 12
Billigste Bezugsquelle in Kolonialwaren,
Delikatessen, Liköre und Weine, zum Beispiel:
Breslauer Korn . . . 2.90 Mk.
Weinbrand-Verschütt 3.20 „
Jamaika-Rum . . . 3.60 „
Liköre . . . 3.50 „
Wiederverkäufer und Gastwirte extra Rabatt.

Wäschehaus „Volkswohl“
Berufs- und Arbeitssachen
Paulstraße 23 Hugo Klose

Alois Fröhlich Fahrradschlosserstr.
Pestalozzistraße 4
Diamant-Fabrikier. Bestzeug-Reparat.-Werkstatt
Fahrräder und Zubehörteile kauft man reich und
preiswert bei A. P. Hagedorf, Bismarckstr. 26.

Richard Schoiz
Bäckerei und Konditorei. — Bismarckstraße 31.

Wilhelm Maths — Fahrräder —
Reparaturwerkstatt
Trödelmüller Straße 68. — Telefon: Ohle 8191.

Paul Berndt Weißenburger
Straße 4
ff. Fleisch- und Wurstwaren ::

Leib-
Bett-
Tisch-
Küchen-
Wäsche
Herren-Artikel
Georg Hein, Gneisenaustr. 1.

Friedrich Kempe
Kospoststraße 33 Kospoststraße 39
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Wilhelm Spaliek
Michaelisstraße 4
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Reinhold Dzallas, Mühlgasse 41
ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Die billigste Möbelquelle ist die Volksmöbelstelle
Nur Matthiasstraße 38, 1. Etage.
Kein Laden. — Zahlungserleichterung.

M. Monski Matthiasstr. 69
Telefon: Ohle 8334
Billigste Bezugsquelle für
Spirituosen u. Weine
Vorzeiger dieses Inserats 5% Rabatt.

Karl Kionka Lederhandlung
Anschlüsse billigst
Matthiasstraße 80.

Martin Fleischer Matthias-
straße 89
Kolonialwaren :: Weine :: Zigarren :: Liköre

E. Görlich & Sohn
Matthiasstraße 90
Presto-Fahrräder. Fahrradrep. jed. Art

Spezialgeschäft in Glas-, Porzellan-,
Steingut-, Haus- und Wirtschafts-Artikeln
Heinrich Birkenfeld Matthias-
straße 103
Parteilmitglieder erhalten 5% Rabatt!

Max Thienelt
Matthiasstraße 108
Café und Konditorei, Bestellgeschäft. Angenehmer
Anfenthalt. Rauch- und Lesezimmer

Paul Schief Matthiasstraße 124
Wäsche :: Strümpfe :: Wollwaren :: Bettfedern

Hedwig Hesselbarth Billigste Bezugs-
quelle für Kurz-,
Weiß- u. Wollwaren Matthiasstr. 133

Kuchen bei Blaschke
Bäckerei, Bismarckstr. 29

Bewohner des Odertores!
Die billigste Bezugsquelle
in
Fleisch- und Wurstwaren
findet Ihr bei
Adolf Weiß, Moltkestraße 13.

Paul Schroller
Waterloostraße 14
Bäckerei Konditorei

Josef Fingerholz
Waterloostraße 24
Bäckerei Konditorei

Max Engel
Neue Matthiasstraße 2.
ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Johann Kursawe
Paulstraße 21
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Oskar Hubrig
Selenkostraße 5
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Neu eröffnet!
Konzert-Café „Imperator“
Dessauer Straße 2
Angenehmer Familien-Anfenthalt
Täglich: Künstler-Konzert

E. Leuchtag
Wachplatz
Damen- und Kinder-Konfektion

Benno Ascher Friedrich-
Wilhelm-Str. 3
Leinen- u. Kleiderstoffe jeder Art

Möbelhaus M. Elstinger Friedr.-Wilh.-Str. 22
(am Wachplatz)
Möbel von einfachster bis elegantester Ausführung

Schuhe aller Art, reell u. billig, kauft man nur im
Schuhhaus Gelger Friedr.-Wilhelm-Str. 2
(nob. Bäckerei Kiehlings)

Carl Moh Friedrich-Wilhelm-Straße 22.
Lager aller Arten Schuwaren
f. Harr., Dam. u. Kind. Spez. Arbeitsschuhe u. Stiefel.

Herbert Fuchs
Die billigste Einkaufsquelle
für Blusen, Böcke, Kleider, Mäntel
Damen- und Arbeiterwäsche
Breslau VI, Friedrich-Wilhelm-Straße 31

Neueste Sprechapparate, Schallplatten,
Mandolinen, Violinen, Bandoneons etc.
kauft man am besten u. billigsten im
Musik-Haus Meizer 36
Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

Schuhhaus
Krojanker 36
Friedrich-Wilhelm-Straße 36
Billigste Bezugsquelle für Schuwaren
aller Art
Spezialität: Arbeitsschuhe und -Stiefel
Billigste Einkaufsquelle für Händler

Leinenhaus Gotthard Völkel
Friedrich-Wilhelm-Straße 51
Züchen, Inlets, Handtücher, Berufs-Wäsche
in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen

Photo-Atelier Schroeder
Inhaber: G. Hammer
Friedrich-Wilhelm-Straße 60/61
Aufnahmen aller Art
Spezialität: Kinder-
u. Braut-Aufnahmen

Strumpfhaus „Thiel“
Preiswerte Angebote
in Strümpfen,
Trikotas u. Wäsche
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Friedrich-Wilhelm-
Straße 74.

Schuhhaus „Herbar“
Große Auswahl in Schuhen
nur guter Qualitäten
stets reell und billig.

Schuhhaus Koch
Friedr.-Wilh.-Str. 81
Nur Qualitätsware streng reell und billig!

Josef Ronge, Sattlermeister
feine Lederwaren all. Art. Ausf. sämtl. Reparaturen
Friedrich-Wilhelm-Straße 85.

Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus
der Breslau-Vorstadt
in
Manufaktur-, Kurs-, Weiß- und Wollwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ad. Hohmuths Nachfolger
Friedrich-Wilhelm-Straße 95

Streichfertige Fußboden-
Lackfarben, Oelfarben
usw.
Lack- und Farbenhaus
„Waterloo“
Waterloostraße 8.

Wilhelm Böhm
Waterloostraße 13
ff. Fleisch- und Wurstwaren